



Oxidativer Stress

Was sind »Freie Radikale«?

»Freie Radikale« sind Atome, Moleküle oder Reste, die ein oder mehrere ungepaarte Elektronen auf der äußeren Schale tragen. Biochemische Reaktionen, bei denen Molekülen Elektronen entzogen werden, bezeichnet man als Oxidation. Reaktionen, bei denen Moleküle Elektronen erhalten, bezeichnet man als Reduktion. Eine Oxydation bewirkt eine Funktionsänderung wichtiger Verbindungen wie Blutfette, Bluteiweiß und Nukleinsäuren. Bei einer Kettenreaktion können bis zu tausend Moleküle geschädigt werden, ein Molekül entzieht oder entreißt dem anderen das unpaarige Elektron. Dies führt zu sog. »Strangbrüchen« in unserer Erbsubstanz DNA. Oxidativer Stress ist entstanden.

Was ist »Oxidativer Stress«?

Übersteigt die Bildung »Freier Radikale« eine gesunde Konzentration, spricht man von »Oxidativem Stress«. Die chemisch schnell und aggressiv wirkenden »freien Radikale« stören und zerstören wichtige Funktionen und Strukturen im Körper wie z.B. Zellmembranen oder DNA. Krankheiten können ausgelöst werden und unser Organismus altert vorzeitig.

Die schlechte Nachricht: »Jeder ist gefährdet!«

Die Natur hat einen Selbstschutz gegen »Freie Radikale« entwickelt - sogenannte Antioxidantien. Dazu gehören bestimmte Vitamine, Mineralien, Enzyme und sekundäre Pflanzenstoffe, die über die Nahrung aufgenommen werden. Sie reagieren besonders schnell mit aggressiven Sauerstoffverbindungen und machen sie unschädlich.

Allerdings kann selbst eine ausgewogene und gesunde Ernährung nicht sicher vor »Oxidativem Stress« schützen. Hohe Belastungen - individuell, gesellschaftlich oder durch die Umwelt bedingt - haben unseren Bedarf an Antioxidantien zusätzlich gesteigert, so dass er über die Ernährung nicht mehr gedeckt werden kann. Abhängig vom Status des »Oxidativen Stresses« ist eine antioxidative Therapie ggf. zwingend erforderlich.

Die gute Nachricht: »Oxidativer Stress ist messbar und therapierbar.«

Die gute Nachricht: Eine neue Technologie ermöglicht Ihrem Therapeuten schnell und zuverlässig die Konzentration Ihrer »Freien Radikale« zu bestimmen. Die biochemischen Grundlagen wurden bereits 1932 ermittelt und 1984 von deutschen Chemikern weitergeführt, konnten aber erst jetzt durch die Chip-Technologie umgesetzt werden.



Nur ein Teil der Erkrankungen, die im Zusammenhang mit »Freien Radikalen« und »Oxidativem Stress« stehen:

- Gehirn und ZNS: Alzheimer-Krankheit, Parkinson-Krankheit, posttraumatische Ereignisse
- Auge: Katarakt (grauer Star)
- Respiratorisches System: Speiseröhren-, Bronchial- und Lungenkrebs
- Kardiovaskuläres System: Arteriosklerose, Myokardinfarkt
- Gastrointestinales System: Leber- und Dickdarmkrebs, Leberzirrhose, Magengeschwür
- Endokrine Pankreas-Anteile: Diabetes mellitus
- Urogenitalsystem: Nieren- und Blasenkrebs, Sterilität
- Knochenmark und Blut: Leukämie
- Haut: Hautkrebs
- Bewegungsapparat: gestörte Knochenheilung, muskuläre Hypoxie (Überanstrengung)



Für weitere Informationen, insbesondere
auch Therapie-Empfehlungen
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlicher Empfehlung
Ihr Praxisteam:

Frauenärzte
im
Gewerbepark

Gemeinschaftspraxis
Dres. Häusler/Schlegel/Mögele/Veres

Im Gewerbepark C 15 · 93059 Regensburg

Telefon 09 41 / 4 64 44-0

Fax 09 41 / 4 64 44-14



Sprechzeiten:

Montag - Donnerstag 7 - 20 Uhr

Freitag 7 - 18 Uhr

Samstag 9 - 12 Uhr

Weitere Infos im Internet:
www.frauenaerzte-im-gewerbepark.de

Irrtümer und Änderungen vorbehalten

Behandlung und Vorbeugung des oxidativen Stresses

Gute
Gesundheit
wünscht Ihnen
Ihr Praxisteam!

